

Modularer Kurs Informationskompetenz

Oder wie die AG IK Bay und die BAB die „Akteure [unterstützen], ihre Informationskompetenz an die sich ändernden Bedingungen stets neu an[zu]passen“¹

Von Naoka Werr und Anja Gaisa

Die Vermittlung von Informationskompetenz (IK) gehört zu den Kernaufgaben bibliothekarischer Tätigkeiten. Im IK-Bereich ist daher eine kontinuierliche Weiterbildung für den beruflichen Alltag von großer Bedeutung: IK-Arbeitsfelder differenzieren sich aus (z. B. IK und Forschungsdatenmanagement), gleichzeitig wird der Informationskompetenz gesteigerte Relevanz beigemessen (siehe HRK-Empfehlung).² Die Bibliotheksakademie Bayern (BAB) bietet in ihrem umfangreichen Fortbildungsprogramm zahlreiche Veranstaltungen zu verschiedenen Facetten der IK-Vermittlung an, doch ein umfassendes Gesamtkonzept für „Teaching Librarians“ fehlte bisher im süddeutschen Raum – allein das Zentrum für Bibliotheks- und Informationswissenschaftliche Weiterbildung (ZBIW) der Technischen Hochschule Köln bietet einen Zertifikatskurs „Teaching Librarian“ an. In der Arbeitsgruppe Informationskompetenz im BVB (AG IK Bay) nahm man sich diesem Desiderat im Lebenslangen Lernen für Bibliothekarinnen und Bibliothekare an und begann im Frühsommer 2015 mit der konzeptionellen und inhaltlichen Gestaltung eines modularen IK-Kurses. Ganz bewusst wollte die AG IK Bay mit diesem Kursangebot Bibliothekarinnen und Bibliothekare mit einem Tätigkeitsschwerpunkt im Bereich IK ansprechen, die neue Impulse von Expertinnen und Experten erhalten wollen und sich regelmäßig mit anderen Teaching Librarians austauschen möchten. Ihnen sollte die Möglichkeit einer maßgeschneiderten mehrmoduligen Fortbildung geboten werden. Die organisatorische Umsetzung des Kurses oblag der Bibliotheksakademie Bayern. Im Unterschied zum Kölner Kurs, für den im Rahmen des Studiums auch ECTS-Punkte erworben werden können, lag der Fokus beim bayerischen Angebot auf einer Verbindung von kollegialer Beratung mit expertengesteuerten Fortbildungen, wobei genau in der kollegialen Beratung der Mehrwert für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verankert ist: Dieselbe Gruppe durchläuft in der identischen Konstellation alle Module und hat im Verlauf des Kurses viele informelle und formelle (u. a. „Boxenstopp“) Möglichkeiten zum Austausch; die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben so die Möglichkeit, ihre eigene Situation und die speziell an sie gestellten Anforderungen in der Gruppe zu präsentieren und im geschützten kollegialen Raum zu diskutieren.

Die Mehrzahl der Kursteilnehmenden war an Universitätsbibliotheken beschäftigt (7 Personen), der kleinere Teil der Gruppe an Hochschulbibliotheken (4 Personen).

Überdies lernen die Teaching Librarians aktuelle Trends bei der Vermittlung von Informationskompetenz kennen. Folgende Learning Outcomes wurden für den modularen Kurs formuliert: Die Teaching Librarians reflektieren ihre bisherige Vorgehensweise und erfahren, wie sie zielgruppenspezifische bzw. institutionelle IK-Konzepte unter gegebenen Rahmenbedingungen entwickeln und auf ihre eigenen Veranstaltungen übertragen können. Dazu wenden sie Lerntheorien und Medien methodisch-didaktisch sowie teilnehmerorientiert an, bauen ihre eigene kommunikative Kompetenz aus und setzen Leistungsnachweise und Prüfungsmodalitäten zielgruppen- und veranstaltungsspezifisch ein.

Den modularen Kurs zur Informationskompetenz besuchten insgesamt elf Personen (zur Gewährleistung des Schwerpunkts auf der kollegialen Beratung war die Teilnehmerzahl auf zwölf Personen begrenzt) aus ganz Deutschland, wobei die Mehrheit der Kolleginnen und Kollegen aus Bayern kam. Das Angebot stieß auf breites Interesse, so dass die Teilnehmenden handverlesen ausgewählt wurden. Der kostenpflichtige Kurs schloss mit einem Zertifikat ab und umfasste insgesamt neun Module (sowie zwei aus dem Angebot der BAB wählbare Wahlmodule), die sich über einen Zeitraum von Mai 2016 bis Dezember 2017 erstreckten.



■ Teilnehmende aus Hochschulbibliotheken
■ Teilnehmende aus Universitätsbibliotheken

ZERTIFIKAT

Max Mustermann

hat am

Modularen Kurs Informationskompetenz 2016/17

der Arbeitsgruppe Informationskompetenz im Bibliotheksverbund Bayern
und der Bibliotheksakademie Bayern erfolgreich teilgenommen.

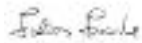
Der Kurs umfasste folgende Module:

- Organisation und Konzeption der Vermittlung von Informationskompetenz (2-tägig)
- Didaktik für IK-Veranstaltungen (2-tägig)
- Rhetorische Kompetenz für die IK-Vermittlung (2-tägig)
- Medieneinsatz in der IK-Vermittlung (1-tägig)
- Boxenstopp (1-tägig)
- Prüfungen von IK-Veranstaltungen (1-tägig)
- Evaluation von IK-Veranstaltungen (1-tägig)
- E-Learning bei IK-Veranstaltungen (2-tägig)
- Abschlussworkshop (1-tägig)

Darüber hinaus hat Herr Mustermann folgende zwei Wahlmodule besucht:

- Plagiate vermeiden – Bibliothekarinnen und Bibliothekare können helfen! (1-tägig)
- Forschungsdatenmanagement: Ein neues Aufgabenfeld für Bibliotheken (1-tägig)

München, 8. Dezember 2017



Dr. Fabian Franke
Vorsitzender der
AG Informationskompetenz



Dr. Elisabeth Michael
Leiterin der Bibliotheksakademie Bayern

Supplement: Modulübersicht

Modul 1: Organisation und Konzeption der Vermittlung von Informationskompetenz

- Marketing bzw. Verankerung der Teaching Library in der Institution
- Zielgruppenanalyse und zielgruppenspezifischer Bedarf
- Curriculare Einbindung von Bibliothekskursen in Studiengänge und Lehrveranstaltungen
- Didaktisch-methodischer Aufbau von einzelnen IK-Veranstaltungen
- Qualifikations-/Kompetenzprofil der Teaching Librarians
- Lerninfrastruktur in Bibliotheken und informelles Lernen

Modul 2: Didaktik für IK-Veranstaltungen

- Lehr-/Lernprozesse – Wie funktioniert lernen und was bedeutet das für meine Lehre?
- Motivation – (Wie) kann man Teilnehmende für die vorgegebenen Inhalte gewinnen?
- Didaktische Methoden – Wie können Teilnehmende zielgruppengerecht aktiviert werden?
- Schwierige Situationen – Strategien zum Umgang mit fordernden Situationen
- Präsentation – Praktische Tipps und Tricks

Modul 3: Rhetorische Kompetenz für die IK-Vermittlung

- Abgleich der Eigen- und Fremdwahrnehmung
- Training der körpersprachlichen Präsenz
- Effektiver, sozialer und ökonomischer Einsatz der Stimme
- Erweiterung der sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten
- Reduzierung der Stressanfälligkeit bei Auftritten vor schwierigen Gruppen
- Steigerung der natürlichen Autorität für einen souveränen Auftritt vor Gruppen

Modul 4: Medieneinsatz in der IK-Vermittlung

- Vorklären von unterschiedlichen Medienarten
- Einsatzmöglichkeiten der unterschiedlichen Medienarten – Chancen und Grenzen
- Tipps und Tricks für den Praxiseseinsatz

Modul 5: Boxenstopp

- Reflexion und Diskussion der bisherigen Inhalte
- Erfahrungsaustausch hinsichtlich des Theorie-Praxis-Verhältnisses der bisherigen Themen
- Konkrete Konsequenzen und Perspektiven für die eigenen Konzeptionen
- Impulse und Erwartungen für die nachfolgenden Module

Modul 6: Prüfungen von IK-Veranstaltungen

- Zweck und Definition von Leistungsnachweisen
- Geeignete Varianten des Leistungsnachweises inkl. Auswahlkriterien und deren Auswertung
- Konzeption von Leistungsnachweisen

Modul 7: Evaluation von IK-Veranstaltungen

- Kurzvorstellung unterschiedlicher Verfahren der Evaluation inkl. ihrer Vor- und Nachteile
- Abwägung zwischen der Entwicklung eigener Fragebögen vs. der Nachnutzung vorhandener Erhebungsinstrumente
- Einführung in Fragebogenkonstruktion und Qualitätssicherung
- Überblick über Erhebungsmethoden und Werkzeuge
- Hinweise zur Auswertung und Interpretation der Evaluationsergebnisse

Modul 8: E-Learning bei IK-Veranstaltungen

- E-Learning-Szenarien (Blended Learning, Flipped/Inverted Classroom)
- Web-2.0-Tools/E-Learningtools und deren Integration in Schulungen
- Erstellen von Screencasts, Videos, E-Tutorials (Software, Plattformen, Praxis)
- Konzeption von Webinaren und MOOCs

Modul 9: Abschlussworkshop

- Konsequenzen für die eigene Praxis
- Kritische Reflexion des Kurses anhand von Leitfragen

Das Zertifikat
nach erfolgreichem
Abschluss des Kurses

Das zweitägige Auftaktmodul im Mai 2016 mit Herrn Dr. Wilfried Sühl-Strohmerger verschrub sich dem Thema „Organisation und Konzeption der Vermittlung von Informationskompetenz“ und fungierte gemeinsam mit dem Abschlussworkshop als Bindeglied für alle Module. Dr. Sühl-Strohmerger zeichnete auch für den Boxenstopp und den Abschlussworkshop verantwortlich und war das Kontinuum innerhalb des modularen Konzepts. Ziel des Auftaktmoduls waren grundlegende Aspekte einer Teaching Library, z. B. Organisationsformen, Einsatzmöglichkeiten von Lehrpersonal, zeitlicher Umfang sowie Themen wie Marketing, Zielgruppenanalyse, didaktisch-methodischer Aufbau von einzelnen IK-Veranstaltungen, Qualifikations-/Kompetenzprofil der Teaching Librarians oder Lerninfrastruktur in Bibliotheken und informelles Lernen. Die Erstellung eines Konzepts für die Entwicklung von Informationskompetenz an der eigenen Einrichtung der Kursteilnehmenden rundete Modul 1 ab.

Mit der zweitägigen Veranstaltung „Didaktik für IK-Veranstaltungen“ im Juli 2016 sollten die Teilnehmenden dann optimal auf ihre Lehrveranstaltungen vorbereitet werden. Neben den Theorien zum Lehr-/Lernprozess im Allgemeinen und einschlägigen didaktischen Methoden vermittelte die Dozentin, Frau Anne-Marie Lickert, auch viele Strategien für den Umgang mit schwierigen Situationen oder fehlender Motivation seitens der Schulungsteilnehmenden. Außerdem erhielten die Teilnehmenden des Kurses praktische Tipps und Tricks, um sich entspannt und

erfolgreich auf die Schulungssituation einzustimmen. Daran anknüpfend behandelte das dritte Modul das Thema „Rhetorische Kompetenz für die IK-Vermittlung“ mit dem erfahrenen Kommunikationstrainer Carsten Schleuß (www.active-seminare.de).

Dem „Medieneinsatz in der IK-Vermittlung“ widmete sich das vierte Modul im Januar 2017. In dieser Veranstaltung stellte Barbara Gallmeier (www.carpe-verba.de) die unterschiedlichen Medienarten sowie deren Einsatzmöglichkeiten einschließlich ihrer Chancen und Grenzen vor. Ganz praktisch sollte der Einsatz der verschiedenen Medien anhand selbstgewählter Beispiele der Teilnehmenden geübt werden. Im März 2017 – nach der Hälfte der Kurse – war es Zeit für einen „Boxenstopp“ mit Dr. Sühl-Strohmerger. Der Boxenstopp sollte dazu dienen, die bisherigen Inhalte zu reflektieren und Konsequenzen aufgrund der bisherigen Module für die Konzeption der eigenen Veranstaltungen zu ziehen. Außerdem sollten Impulse für die noch folgenden Module gegeben werden. Im sechsten Modul stellte Jens Ilg Möglichkeiten der „Prüfungen von IK-Veranstaltungen“ vor. Ziel war es, den Kursteilnehmenden nahezubringen, wie für IK-Veranstaltungen geeignete Leistungsnachweise konzipiert und umgesetzt werden können. Daneben wurden auch bewährte Varianten von Leistungsnachweisen, deren Auswertung und ausgewählte Praxisbeispiele vermittelt. Um seine eigenen Schulungsveranstaltungen evaluieren zu können, bedarf es Wissen und geeigneter Werkzeuge. Daher befasste sich das siebte

Modul mit Frau Prof. Dr. Antje Michel mit den verschiedenen Möglichkeiten der Evaluation von Schulungsveranstaltungen, wobei ein ganz besonderes Augenmerk auf dem Instrument des Fragebogens lag.

Den Sprung ins Digitale vollführte das achte Modul des Kurses, indem die beiden Dozentinnen, Elke Durek und Bea Hiemenz, diverse Szenarien und Instrumente für den Einsatz von E-Learning bei IK-Veranstaltungen präsentierten. Es wurden sowohl grundlegende Werkzeuge und Tools vorgestellt als auch Möglichkeiten für den Einsatz von E-Learning zur Vermittlung von Informationskompetenz ausgelotet. Das gemeinsame Erproben der Teilnehmenden von Tools stand dabei im Vordergrund. Zum Schluss rundete Dr. Sühl-Strohmer in seinem Abschlussworkshop den modularen Kurs zur Informationskompetenz ab, in dem er auf zentrale Fragen für das eigene Handeln (u. a. bei der Konzeption der eigenen Schulungsveranstaltungen) einging.

Zusätzlich zu den neun Modulen waren die Kursteilnehmenden verpflichtet, zwei Wahlmodule, d. h. speziell ausgewählte Fortbildungsveranstaltungen aus dem Programm der BAB, zu belegen. Das inhaltliche Spektrum für die Wahlmodule war weit gefasst und deckte Veranstaltungen z. B. aus den Bereichen Digitales Publizieren, Bibliometrie, Plagiarismus und soziale Kompetenzen ab.

Der modulare IK-Kurs wurde im Rahmen des Abschlussworkshops insgesamt sowie die einzelnen Module separat sowohl mündlich als auch schriftlich evaluiert: Einhellige Zustimmung erhielt der Fokus auf die kollegiale Beratung bei diesem Kurskonzept, auch das breite inhaltliche Spektrum der Wahlmodule wurde sehr positiv und als gute Möglichkeit, eigene Interessen zu vertiefen, bewertet. Weitere Anregungen aus der Evaluation betrafen organisatorische oder personelle Hinweise, das inhaltliche Konzept wurde sehr begrüßt. Eine Neuauflage des Kurses wird zu gegebener Zeit seitens der AG IK Bay und der Bibliotheksakademie Bayern angedacht.

Anmerkungen

1. Vgl. Hochschulrektorenkonferenz: Hochschule im digitalen Zeitalter: Informationskompetenz neu begreifen - Prozesse anders steuern. S. 7 www.hrk.de/uploads/tx_szconvention/Entschliessung_Informationskompetenz_20112012_01.pdf (15.04.2018)
2. S. Hochschulrektorenkonferenz: Hochschule im digitalen Zeitalter: Informationskompetenz neu begreifen - Prozesse anders steuern. www.hrk.de/uploads/tx_szconvention/Entschliessung_Informationskompetenz_20112012_01.pdf

DIE AUTORINNEN:

Dr. Naoka Werr ist stellvertretende Fachbereichsleiterin des Fachbereichs Archiv- und Bibliothekswesen der Hochschule für den öffentlichen Dienst in Bayern (HföD) und stellvertretende Vorsitzende der Arbeitsgruppe Informationskompetenz Bayern (AG IK Bay).

Anja Gaisa ist Mitarbeiterin in der Bibliotheksakademie Bayern (BAB) der Bayerischen Staatsbibliothek und für den Bereich Fortbildungen verantwortlich.
